

Meerschweinchen *Cavia aperea*

Herkunft	Südamerika, Anden, 2000–3000 m.ü.M.
Lebenserwartung	5–8 Jahre
Geschlechtsreife	Weibchen im Alter von 21–35 Tagen, Männchen im Alter von 35–60 Tagen
Frühkastration	ab 4 Wochen, ab einem Gewicht von 200–250 g
Aktivitätszeit	Wildmeerschweinchen sind dämmerungsaktiv. Hausmeerschweinchen sind hauptsächlich am Tag aktiv

Verhalten

Natürliche Lebensweise

Meerschweinchen sind Gruppentiere. In einer Gruppe lebt ein Männchen zusammen mit 1–6 Weibchen und deren Nachkommen, mehrere Gruppen schliessen sich zu Clans zusammen. Sie bewohnen flache, nicht selbstgegrabene Erdbauten, welche sie in der Dämmerung verlassen, um auf Futtersuche zu gehen. Dabei sind sie während vieler Stunden in Bewegung; immer unter dichter Vegetation zum Schutz vor natürlichen Feinden, in kleinen Gruppen und meist hintereinander auf Trampelpfaden. Mit ihrer Stimme halten sie Kontakt zueinander.

Im Freiland stellen den Wildmeerschweinchen gegen 30 verschiedene Beutegreiferarten (Greifvögel, Schlangen, Füchse, Wildkatzen, etc.) nach. Wildmeerschweinchen und ihre Nachkommen, die Hausmeerschweinchen, sind als typische Beutetiere darum sehr vorsichtig, halten sich immer in der Nähe von Unterschlüpfen auf und fliehen sofort bei Gefahr. Wildmeerschweinchen verstecken sich im Schilf oder unter Büschen, Hausmeerschweinchen in Hütten, Harrassen, Röhren, unter Wurzelstöcken und Ästen. Ein reichhaltiges Angebot solcher Deckungsstrukturen ist deshalb nebst genügend Platz der wichtigste Aspekt einer tiergerechten Meerschweinchenhaltung. Domestizierte Meerschweinchen lebten (und leben) in den Anden-Ländern frei im und um das Haus oder in grossen Freigehegen. Sie wurden früher vor allem als Fleischlieferanten gehalten, aber auch als Heimtiere und Gefährten.

Gruppenstruktur

Die Einzelhaltung ist gesetzeswidrig, da Meerschweinchen hochsoziale Tiere sind. Im Freiland wird die Gruppengrösse durch die Anzahl Beutegreifer bestimmt: je mehr Beutegreifer, desto kleinere Gruppen, weil diese unauffälliger sind, das Minimum sind jedoch immer ein Männchen-Weibchen-Paar oder ein Mini-Harem (1 Männchen, 2 Weibchen).

Meerschweinchen sind sozial flexibel und können auch gut in Grossgruppen zusammenleben, sofern sie genügend Platz haben. (Untersuchungen von Prof. Norbert Sachser und Dr. Sylvia Kaiser, Uni-



Meerschweinchen sind Gruppentiere. Sie leben in kleinen Harems mit einem Männchen und mindestens ein bis zwei Weibchen.

versität Münster). In der Heimtierhaltung müssen mindestens zwei bis drei Tiere zusammen leben können. Am besten eignen sich ein bis zwei Weibchen zusammen mit einem kastrierten Männchen oder reine Weibchengruppen. Es wird empfohlen, die Männchen vor der Geschlechtsreife, im Alter von etwa 4 Wochen kastrieren zu lassen. In einem grossen Gehege mit mehreren Unterschlüpfen können auch (früh-)kastrierte Männchen zusammen gehalten werden, sofern keine Weibchen in der Nähe sind. Es ist jedoch einfacher, gemischte Gruppen zu halten mit nur einem kastrierten Männchen.

Kommunikation

Meerschweinchen halten vor allem akustisch Kontakt zueinander, da sie nicht sehr gut sehen. Ihr Repertoire von Kontaktlauten ist enorm: gurren, grunzen, brummeln, glucksen, fiepen, knurren, quieken, zirpen, trällern, Zähneklappern – also bei weitem nicht nur das fordernde Quieken, dass Meerschweinchen ausstossen, wenn die futtermittelverheissende Kühlschranktür aufgeht oder ein Plastiksack knistert! Dafür sind Meerschweinchen dem direkten Körperkontakt zu Artgenossen ziemlich abgeneigt: Sie halten sich zwar gern in der Nähe ihrer Artgenossen auf, vermeiden in der Regel aber direkte Berührungen. Auch zum Schlafen legen sie sich nicht übereinander auf einen Haufen, wie dies andere Heimtiere (Kaninchen, Rennmäuse, Ratten) tun. Sie betreiben im Gegensatz zu den meisten anderen sozialen Nagetieren auch selten gegenseitige Körperpflege! Körperliche Berührung und gegenseitige Fellpflege gehören also nicht zum Verhaltensrepertoire von Meerschweinchen.

Haltung

Gehege

Die herkömmlichen Käfige sind wesentlich zu klein für eine tiergerechte Haltung von Meerschweinchen. Auch in der Wohnung muss den Tieren ein genügend grosser Lebensraum zur Verfügung gestellt werden. Ideal wäre eine Fläche von mehreren Quadratmetern, mindestens jedoch 2 m² für 2 Tiere. In guten Zoofachgeschäften sind moderne Käfige erhältlich, welche zumindest 1,5 bis 2 m² gross sind. Kleinere Käfige müssen mit einer zweiten Etage inklusive Rampe und Häuschen eingerichtet werden, damit die nutzbare Fläche auf 2 m² vergrössert wird. Gut geeignet sind die für Transport und Reinigung zusammenklappbaren Maxiflex-Gehege (Maxiflex-Sommerstall, Maxiflex), welche in der Wohnung ganz einfach auf ein genügend grosses Stück stabilen Bauplastik gestellt und eingestreut werden können. Befinden sich noch andere Tiere im Haushalt (Hund oder Katze), so sind zu diesen Gehegen auch Deckelelemente lieferbar.

Andere mögliche Innengehege sind das klassische Vivarium, das Meerschweinchenexpertin Ruth Morgenegg entwickelt hat; eine Plexiglasschale von 150 x 80 cm, zu der gewisse Zoohandlungen auch ein zweites Stockwerk liefern können, damit man eine Fläche von 2 m² erreicht.

Es besteht auch die Möglichkeit, ein Meerschweinchengehege mit einfachen Mitteln und etwas Fantasie selbst zu bauen.

Das Gehege sollte an einem ruhigen und hellen Ort stehen, wo er aber nicht der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist. Es muss immer für frische Luft gesorgt werden. Räume, in denen geraucht wird oder dauernder Lärm herrscht (Fernseher!), eignen sich nicht für die Tierhaltung.



Wichtig in Innenhaltung: Genügend Platz (hier Maxiflex Sommerstall, 2,6 m² für vier Tiere) und grosse Auswahl an Unterschlüpfen.

Gesetzliches Minimum

Die gesetzlichen Vorschriften (Tierschutzverordnung, 1. 9. 2008) besagen, dass 2 Meerschweinchen mindestens $\frac{1}{2}$ m² Fläche benötigen, für jedes weitere Tier kommen 0,2 m² dazu. Ausserdem benötigen die Tiere Folgendes: geeignete Einstreu, eine oder mehrere Rückzugsmöglichkeiten, in denen alle Tiere Platz finden, Nageobjekte, wie Weichholz oder frische Äste, grob strukturiertes Futter, wie Heu oder Stroh, und Vitamin-C-haltiges Futter. Die Tiere sind in Gruppen von mindestens zwei Tieren zu halten.

Freilandhaltung

Es ist ideal, wenn den Meerschweinchen im Garten ein grosses Freilandgehege mit mehreren gut isolierten Unterschlüpfen eingerichtet werden kann. Die Unterschlüpfen müssen so gross sein, dass alle Tiere gleichzeitig darin Platz finden. In einem fuchs- und mardersicheren Gehege, welches mindestens 4 m² gross ist, können sie das ganze Jahr draussen gehalten werden. Auf keinen Fall darf man jedoch einfach einen Käfig ins Freie stellen! Das Meerschweinchengehege wird vorzugsweise an einem geschützten Platz im Garten eingerichtet. Im Sommer müssen Meerschweinchen gegen direkte Sonneneinstrahlung geschützt werden, da sie gegenüber hohen Temperaturen sehr empfindlich sind. Leider kommt es immer wieder vor, dass sie an Hitzschlag sterben. Natürliche Beschattung durch Bäume und Sträucher ist ideal, wobei aber der Lauf der Sonne beachtet werden muss! Ein Abdecken des Geheges mit Plachen ist gefährlich, da darunter gefährliche Hitzestaus entstehen können, ausser diese Tücher sind weiss und werden regelmässig mit Wasser übergossen.

Frische Äste im Gehege, zum Beispiel Rottannenäste, spenden auch etwas Schatten. Bei Freilandhaltung muss entweder das Gehege durch Versenken des Zaunes und einer Stromlitze vor Füchsen und Mardern gesichert oder die Tiere nachts in einen sicheren, isolierten Stall eingeschlossen werden.

Einrichtung

Meerschweinchen sind Fluchttiere. Sie müssen sich jederzeit an einen geschützten Ort zurückziehen können, da sie sonst unter Angst leiden. Es sollen deshalb immer mehrere Unterschlüpfen, jedoch aber mindestens einer pro Tier vorhanden sein. So können sich die Tiere auch gegenseitig aus dem Weg gehen, wenn sie einmal nicht beisammen sein wollen, ohne dass es zu Auseinandersetzungen kommt.

Als Rückzugsmöglichkeiten eignen sich wetterfeste Holzhäuschen, Harrasse, Betonröhren (Durchmesser mindestens 20 cm), hohle Baumstämme, Korkrinden, Tannenäste und Wurzelstrünke, welche die Meerschweinchen auch gern als Klettermöglichkeit nutzen.

Wichtig bei der Platzierung der Einrichtungsgegenstände ist, dass den Meerschweinchen immer ein Fluchtweg bleibt und keine Sackgassen entstehen. Dies bedeutet, dass Hättchen nicht direkt in die Gehege-Ecke gestellt werden sollen, sondern ringsum ein mindestens meerschweinchenbreiter Durchgang bestehen bleiben sollte. Häuschen mit kleinen runden Fenstern sind gefährlich, weil Meerschweinchen auf der Flucht im Fensterloch stecken bleiben können. Ebenso sind die meisten im Zoohandel erhältlichen Häuschen, insbesondere Sperrholzhäuschen und Häuschen



Niesenhütte Bambino: fahrbares Gehege mit Stall und Aussengehege für 3 bis 6 Meerschweinchen.

ohne Boden, für eine Aussenhaltung ungeeignet.

Das Gehege für die Wohnung sollte einen Boden aus Kunststoff aufweisen und mit geeigneter Einstreu versehen sein, zum Beispiel Hanfstroh, staubfreie, grobe Hobelspäne, Rindenschnitzel oder Strohhäcksel, darauf eine Schicht Stroh. Die Einstreu muss stets sauber und trocken gehalten werden, d.h. sollte alle paar Tage gereinigt werden. Zur Bereicherung des Käfigalltages werden frische Äste als Nagematerial gegeben. Sie dienen gleichzeitig als Deckungsstruktur.

Wenn Sie noch einen herkömmlichen Käfig besitzen, können Sie den Lebensraum Ihrer Meerschweinchen behelfsmässig verbessern, indem Sie mit einem Brett in einem Teil des Käfigs eine zweite Ebene einrichten, welche mit einem Unterschlupf und einer flachen Rampe ausgestattet ist. So kann die nutzbare Fläche um etwa einen Drittel vergrössert werden. Oder Sie können zwei gleichartige Käfige miteinander verbinden, indem sie die Schalen aneinanderschieben. Sofern keine Hunde oder Katzen im Haushalt leben, kann man Meerschweinchen auch in offenen Käfigen halten. Fehlt der Platz, kann ein Meerschweinchengehege auch in die Höhe gebaut und können die verschiedenen Ebenen mit flachen Rampen verbunden werden.



Meerschweinchen in Gruppenhaltung (Zoo Zürich). Zu beachten sind die frischen Äste als Nagematerial und die vielen Unterschlüpfе.

Fütterung

Heu, Heu und Heu

Heu ist das Grundnahrungsmittel für Meerschweinchen und muss immer in guter Qualität vorhanden sein. Gute Qualität heisst in diesem Fall: relativ grobes, langfasriges Heu, das nicht feucht oder staubig sein soll und auf keinen Fall schimmeln darf. Oft wird im Handel relativ grünes, weiches, kurzfasriges Heu angeboten, welches weniger gut geeignet ist. Empfehlenswerter Lieferant grobfasrigen Heus ist die Landi.

Meerschweinchen können, wie der Mensch, Vitamin C nicht selber im Körper herstellen, sondern müssen es über die Nahrung aufnehmen. Meerschweinchen haben einen hohen Bedarf an Vitamin C (10mg pro kg Körpergewicht pro Tag). Dieser kann mit täglichen Grünfüttergaben wie grünen, gelben und roten Gemüsesorten, Salat, Karotten, Gurke und Wiesenkräutern optimiert werden. Geeignete Gemüse mit hohem Vitamin C-Gehalt: Fenchel, Peperoni, Tomaten, alle Kohlsorten (Weisskabis, Spitzkohl, Federkohl, Wirz, Broccoli). Kohl darf entgegen früherer Meinung sehr wohl verfüttert werden, nur muss mit kleinen Mengen begonnen werden, die dann gesteigert werden, und es sollten keine schnellen Futterwechsel stattfinden. Geeignete Kräuter: Löwenzahn, Klee, aber auch Brennessel, Rüblikraut, Fenchelkraut, Mangoldblätter, ja sogar Brombeer- und Rosenblätter (ungespritzt).

Petersilie ist bei Meerschweinchen der absolute Hit. Mit Peterli kann man Meerschweinchen am besten handzahn machen! Vitamin C-Tropfen sind bei einer reichhaltigen, ausgewogenen Ernährung mit Heu, Salat und Gemüse nicht notwendig, ebensowenig wie Mineralstoffsteine. Achtung: Kartoffeln und Avocado sind giftig für Meerschweinchen!

Körnerfutter mit Mass, nur bei Freilandhaltung

Körnerfutter ist bei reiner Innenhaltung absolut nicht notwendig! Die Tiere verfetten dadurch nur, weil die energiereichen Getreidekörner für ihre an faserreiche, energiearme Nahrung gewöhnte Verdauungssystem nicht geeignet sind. Nur bei Meerschweinchen, die ganzjährig im Freiland gehalten werden, ist Körnerfutter – in beschränkter Menge und einmaliger Gabe am Abend – zu verantworten, vor allem im Winter. Meerschweinchen, welche bei tiefen Temperaturen im Freien gehalten werden, brauchen deutlich mehr Energie. Am besten überprüft man die Futtermenge, indem erwachsene Meerschweinchen monatlich gewogen werden. Sinkt ihr Gewicht, darf man mehr füttern, steigt es, muss reduziert werden.



Im Zoo Zürich erhalten die Meerschweinchen frisch angekeimtes Getreide.

Keine raschen Futterwechsel

Achtung! Meerschweinchen besitzen ein empfindliches Verdauungssystem. Jeder rasche Futterwechsel ist zu vermeiden! Meerschweinchen dürfen ausserdem nie fasten. Da ihr Verdauungssystem keine Muskeln zum Vorwärtstransport des Nahrungsbreis im Darm hat, muss durch kontinuierlichen Nachschub aus dem Mund die Verdauung in Gang gehalten werden. Bei Verdauungsproblemen eignet sich eine reine Heudiät und stets frisches Wasser. Wasser sollte wenn möglich in Keramikschalen angeboten werden. Diese sind einfacher zu reinigen, und veralgeln weniger schnell als Trinkflaschen.

Meerschweinchen haben dauernd nachwachsende Nage- bzw. Schneidezähne. Um diese abzusleifen und kurz zu halten, müssen sie faserreiches Heu fressen und frische Äste benagen können. Als Nagematerial eignen sich frische Zweige von ungespritzten Obstbäumen und von ungiftigen Bäumen und Sträuchern, wie Buche, Hasel oder Rottanne, die mehrmals pro Woche erneuert werden sollten. Oft werden jedoch auch verdorrte alte Blätter gerne genommen. Meerschweinchen fressen jedoch auch geschickt die Blätter von (ungespritzten) Rosenzweigen, Brombeeren und Himbeeren ab, trotz Stacheln und Dornen.

Hartes Brot ist für Meerschweinchen ungeeignet, da es zu energiereich ist und zu viel Salz enthält. Höchstens ab und zu ein Stückchen als Leckerbissen geben.

Gesundheit

Gerade bei Freilandmeerschweinchen lohnt sich 1–2 mal pro Jahr ein Checkup beim Tierarzt, bei Innenhaltung sollte man mindestens einmal pro Jahr zum Checkup. Nur gesunde Tiere dürfen den Winter draussen verbringen, und nur, wenn ihnen ein wetterfester, isolierter Stall zur Verfügung steht. Ob er genügend isoliert ist und der Innenraum von der Grösse her stimmt, so dass die Tiere ihn mit ihrer Körperwärme genügend aufheizen können, zeigt sich wenn dort das Wasser in der Trinkschale über Nacht nicht gefriert.

Alle Meerschweinchen müssen regelmässig auf Parasiten untersucht werden, häufiges Kratzen und kahle Stellen im Fell sind ein Alarmzeichen. Je nach Grösse und Untergrund des Geheges müssen auch regelmässig die Krallen geschnitten werden. Der Tierarzt berät zu Vorgehen und geeigneten Krallenschere. Um sicher zu gehen, dass die Zähne nicht zu lang gewachsen sind, sollte man die

Tiere beim Fressen beobachten sowie regelmässig die Nagezähne prüfen. Auch eine regelmässige Gewichtskontrolle hilft den Gesundheitszustand der Tiere zu überwachen. Ausserdem sollte der Kot in Form von festen, dunklen Böhnchen abgegeben werden, weicher, heller oder gar schmieriger Kot ist Zeichen von Verdauungsproblemen, die sofortige tierärztliche Behandlung erfordern.

Umgang

Streicheltier? Stress!

Meerschweinchen galten lange Zeit als das Streicheltier par excellence. Genau dies sind sie jedoch gerade nicht, als Beutetier bedeutet für sie das Gepackt – und Hochgehobenwerden äusserste Gefahr und extreme Angst! Untersuchungen in den USA zeigen, dass die Stresshormonwerte im Blut von Meerschweinchen selbst hochschnellten, wenn sie nur ganz kurz in die Hand genommen wurden. Danach brauchten die Tiere über eine Stunde, um sich wieder zu erholen! Meerschweinchen kennen körperliche Berührungen auch nicht in ihrem Verhaltensrepertoire, daher ist Streicheln oder Bürsten für sie fremd und unangenehm. Meerschweinchen sind deshalb Tiere, die man beobachten kann, aber keine Streicheltiere!

Zähmung und Habituation

Wie die meisten Tiere lassen sich Meerschweinchen aber mit Geduld und Zuwendung zähmen. So werden sie zumindest handzahn und fressen einem aus der Hand. Der Fachbegriff für Zähmung lautet Habituation, also Gewöhnung. Durch regelmässiges Hineinhalten der Hand in das Meerschweinchengehege, Vermeidung von schnellen Bewegungen, und beruhigendem Reden gewöhnen sich die Meerschweinchen an die Anwesenheit von Menschen. Bietet die hineingehaltene Hand dann auch noch so etwas Schmackhaftes wie Petersilie, Klee oder Löwenzahn an, so lassen sich auch scheue Meerschweinchen mit der Zeit davon überzeugen, näher zu kommen.

Wichtig bei der Gewöhnung ist, dass dies regelmässig, wenn möglich mehrmals täglich, geschieht und dass die Tiere zwischendurch nicht durch die gleiche Hand erschreckt, gepackt oder gegen ihren Willen gestreichelt werden. Der Grundsatz soll sein, dass das Tier sich freiwillig nähert, von sich aus Kontakt aufnimmt und sich jederzeit wieder zurückziehen kann. Je früher mit dieser Gewöhnung begonnen wird, desto besser – zumal Jungtiere ja meist von ihrer Neugierde getrieben sind und freiwillig näher kommen.

So werden Meerschweinchen zutraulich

Ideal für das Zähmen von Meerschweinchen sind Gehege, die erhöht stehen, so dass man bequem auf einem Stuhl sitzen und mit den Tieren kommunizieren kann. Gehege, die am Boden stehen, sind da etwas unpraktischer, einerseits, weil man sich auf den Boden setzen muss, um den Arm reinzuhalten, andererseits, weil Meerschweinchen als Beutetiere empfindlich darauf reagieren, wenn man sich über sie beugt.

Barbara Schaerer von der Fachstelle «Leben mit Tieren im Heim» hat ein Vivarium von Sue Abt so angepasst, dass die Meerschweinchen sich bequem über eine Zugbrücke einem Menschen auf Kopfhöhe nähern können, der auf einem Stuhl vor dem Gehege sitzt. Um Meerschwein-



Meerschweinchen werden zutraulich, wenn man viel mit ihnen redet und sie von Hand füttert, zum Beispiel mit Petersilie.

chen an Berührungen zu gewöhnen, können Methoden des Tellington Touch angewendet werden, die man am besten in einem Kurs erlernt. Das Prinzip ist stets, dass das Tier regelmässig und sanft aus der Distanz mit etwas berührt wird, das ihm keine Angst einjagt, zum Beispiel einer Gras-Ähre. Die kann das Tier auch beschnuppern und fressen, wenn es will. Es kann aber auch eine Feder an einem dünnen Stab sein. Schrittweise wird der Abstand des Tieres zur Hand, die die Ähre oder den Stab hält, dann kürzer, bis es schliesslich sanft mit der Hand berührt werden kann. Auch diese Methode braucht viel Zeit und Geduld, aber als TierhalterIn wird man dafür belohnt, indem das Tier aus freien Stücken zu einem kommt und keine Angst vor Berührung mehr hat! Falls Meerschweinchen dennoch hochgehoben und fixiert werden müssen (Tierarzt, Behandlung, Parasitenkontrolle, Wägen) sind sie wegen ihres schwachen Beckengürtels stets mit beiden Händen aufzunehmen, wobei eine Hand das Becken stützt.

Kinder und Meerschweinchen

Obwohl Meerschweinchen zahm werden, sind sie keine Kuscheltiere. Sie eignen sich nicht dazu, von Kindern herumgetragen und geknuddelt zu werden. Da sich Meerschweinchen aufgrund ihres angeborenen Verhaltens nicht wehren können und nur unbeweglich sitzen bleiben, wenn sie Angst haben, wird oft angenommen, dass sie gern durch Kinderhände manipuliert würden. Diese weit verbreitete Meinung ist jedoch falsch und kann unbemerkt zu regelrechten Tierquälereien führen. Wenn Meerschweinchen artgerecht gehalten werden, erfreuen sie uns durch ihr interessantes, natürliches Verhalten. Sie werden zutraulich, nehmen Futter aus der Hand und lassen sich – mit viel Geduld – auch irgendwann einmal berühren, ohne dass sie festgehalten und aus dem Gehege genommen werden müssen.

Für jede Tierhaltung gilt: Kinder müssen unbedingt von Erwachsenen angeleitet und beaufsichtigt werden. Sie müssen lernen, mit den ihnen anvertrauten Tieren rücksichtsvoll umzugehen und deren Bedürfnisse zu respektieren. Leider kommt es immer wieder vor, dass die Tiere unbemerkt und ohne Absicht in Angst versetzt werden oder dass ihnen die Kinder Schmerzen zufügen.

Beschäftigung

Meerschweinchen können vor allem durch eine abwechslungsreiche Fütterung und neue Gegenstände beschäftigt werden. Zum Beispiel können Salatblätter, Rüeblikraut oder Mangold aufrecht mit dem Stiel in eine Heuraufe oder in die Löcher eines Backsteines gesteckt werden, so dass sich die Tiere strecken müssen, um an das begehrte Grün zu gelangen. Gemüsestücke können auch auf einen Ast aufgespiesst und dieser in einen Backstein gesteckt werden. Grünfutter und Heu kann an verschiedenen Stellen im Gehege verteilt werden, oder man bastelt eine «essbare» Heuraufe, indem Äste schräg in die Löcher eines Backsteins gesteckt werden, und eine Handvoll Heu dazwischengepackt wird. Heu kann zur Abwechslung auch einmal in eine Socke gesteckt werden, bei der man die Zehen abschneidet, so dass die Meerschweinchen die Halme hervorzupfen müssen. Zu viel Abwechslung ist bei der Einrichtung des Geheges nicht sinnvoll, Meerschweinchen sollten immer die Sicherheit von altbekannten Unterschlüpfen haben. Aber man kann durchaus in Teilen des Geheges wieder neue Strukturen anbieten: zum Beispiel eine erhöhte Ebene schaffen, indem man ein Brett auf stabil stehende Backsteine legt und eine wenig steile Rampe daran befestigt. Sehr beliebt, aber nicht lange haltbar, sind essbare Unterschlüpfе wie Heuhäuschen, die der Zoohandel anbietet, oder dreieckige Hütten, in deren schräges Dach man Heu stopfen kann.

Ferien

Tiere sollen erst angeschafft werden, wenn die Frage der Betreuung während der Ferien geklärt ist. Gerade die Meerschweinchenhaltung ist wegen des täglichen Fütterungs- und wöchentlichen Pflegeaufwandes (pro Tag rund 30 min, wöchentlich rund 2 Std. für das Ausmisten) nicht zu unterschätzen. Informationen zur Ferienbetreuung von Tieren: www.tierschutz.com/heimtiere/ferien

Kauf

Kaufen Sie Ihre Meerschweinchen in einem Tierheim, in einem Geschäft oder bei einem Züchter mit artgerechter Tierhaltung und seriöser Beratung. Kaufen Sie keine Tiere übers Internet, wenn Sie die Haltung beim Anbieter nicht vor Ort überprüfen können!

Zucht

Fortpflanzung

Meerschweinchen sind bereits mit ein bis zwei Monaten geschlechtsreif. Nach einer Tragzeit von 59–72 Tagen bringen die Weibchen 1 bis 4 voll entwickelte, behaarte und sehende Junge zur Welt, welche sie während 2 bis 3 Wochen säugen. Sie können bis 5 Würfe pro Jahr aufziehen. Männchen müssen unbedingt vor der Geschlechtsreife, das heisst im Alter von ungefähr 4 Wochen kastriert oder von der Mutter und den Schwestern getrennt werden, um eine unkontrollierte Vermehrung zu verhindern. Da Meerschweinchen sich sehr schnell vermehren und es schwierig ist, wirklich gute Plätze für den Nachwuchs zu finden, ist von der Zucht abzuraten.



Meerschweinchen kommen nach rund zwei Monaten Tragzeit voll entwickelt zur Welt.

Extremrassen

Extreme Zuchtform, wie zum Beispiel Meerschweinchen mit sehr langen Haaren, sollen weder gekauft noch gezüchtet werden. Die langen Haare im Afterbereich werden verkotet und verfilzen, und falls die entstandenen Filzplatten nicht weggeschnitten werden, kann es sogar zu einem Darmverschluss kommen.

Langhaarmeerschweinchen sollten nicht gebadet werden, da Meerschweinchen es nicht schätzen, nass zu werden und bei ungenügendem Trocknen die Gefahr einer Lungenentzündung besteht. Man kann die Haare jedoch problemlos mit einer stumpfen Schere einkürzen, so dass die Tiere wieder gut sehen, nicht über ihre eigenen Haare stolpern und das Fell nicht verkoten. Am besten kauft man aber keine Langhaarmeerschweinchen. Glatthaar- und Rosettenvarianten sind viel pflegeleichter.

Literatur

«Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für Meerschweinchen»

Ruth Morgenegg, Buch 2000, tbv-Verlag, 4. Auflage 2005, ISBN 3-9522661-1-6

Die Meerschweinchenbibel! Informationen über Bedürfnisse, Verhalten und Haltung innen und aussen. Sehr zu empfehlen. CHF 34.–

«Leben mit Meerschweinchen»

Sigrid Tooson & Christian Ehrlich, Natur und Tier Verlag, ISBN 978-3-937285-54-2

Valable Alternative, allerdings zu grosses Gewicht auf Rassen Zucht und Ausstellungen, was aus Tierschutzsicht zumindest fragwürdig ist. ca. CHF 30.–

Links

- Vermittlung von Tierheimtieren: www.adopt-a-pet.ch
- Beratung, Tierversmittlung: www.nagerstation.ch
- Bezug Niesenhütte und Maxiflex: www.kleintierstaelle.ch
- Informationsseite des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen: www.blv.admin.ch > Tiere > Tierschutz > Heim- und Wildtierhaltung > Meerschweinchen
- Rechtliche Grundlagen: www.blv.admin.ch > Tiere > Rechts- und Vollzugsgrundlagen > Gesetzgebung > Tierschutz > Tierschutzverordnung

Herausgeber und weitere Auskünfte:

Schweizer Tierschutz STS, Fachstelle Heimtiere, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3, sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter www.tierschutz.com/publikationen zum Download bereit.